



STEFAN KLEIN

informiert...

MITGLIED DES NIEDERSÄCHSISCHEN LANDTAGES
1. BÜRGERMEISTER DER STADT SALZGITTER
MITGLIED IM RAT DER STADT SALZGITTER

Newsletter Februar 2016

Terminauswahl Februar

- Unternehmensbesuche
- Stahldialog Niedersachsen
- Kinderkommissions-Sitzung
- Vorstellung Biographie Otto Bennemann
- Gesundheitskonferenz Salzgitter
- Versammlung SPD Lebenstedt
- Eröffnung der Ausstellung „praesenz Dresden“
- SPD-Wahlkreis-konferenz
- Hospitation beim CJD

Kontakt bei Fragen zum Landtagsmandat:

Wahlkreisbüro
Riesentrapp 14
38226 Salzgitter

Tel. 05341 / 223 96 65
Fax 05341 / 223 99 56
info@stefanklein-mdl.de

Ansprechpartner:
Herr Rainer Melzer

Bürozeiten:
Mo., Di., Mi., Fr. 9 - 12 Uhr
Donnerstag 9 - 16 Uhr



Situation der europäischen Stahlindustrie

Stefan Klein spricht im Landtag und bei IGM Vertrauensleuten



Während der Landtagsdebatte: Einig im Einsatz für die Niedersächsische Stahlindustrie: Matthias Möhle (Peine), Kathrin Wahlmann (Georgsmarienhütte), Stefan Klein (Salzgitter) und Ministerpräsident Stephan Weil.

Im Januar diskutierte der Niedersächsische Landtag über einen Entschließungsantrag von SPD und Bündnis 90 / Die Grünen zur Situation in der Stahlindustrie.

Stefan Klein brachte den Antrag in den Landtag ein. Nachfolgend seine Rede

bei der Plenarsitzung am 22. Januar 2016. Am 26. Januar 2016 war Stefan Klein im Rahmen der IG Metall Stahlaktionswoche "Stahl braucht Zukunft" Gast bei einer Vertrauensleute Vollkonferenz.

Neben dem 2. Bevoll-

mächtigsten der IG Metall Salzgitter/Peine, Matthias Wilhelm, und dem Konzernbetriebsratsvorsitzender der Salzgitter AG, Hasan Cakir, machte Stefan Klein die Gefahren für die europäische Stahlindustrie deutlich und forderte, dass alles getan werden müsse, um die Produktion und die Arbeitsplätze in der Stahlbranche in Deutschland zu halten.



Stefan Klein spricht vor den Vertrauensleuten der Salzgitter AG

Fortsetzung auf Seite 2



HABEN SIE FRAGEN
ODER EIN ANLIEGEN?

DANN WENDEN SIE SICH
AN MEIN WAHLKREIS-
BÜRO ODER SPRECHEN
SIE MICH PERSÖNLICH AN

THEMA: STAHLINDUSTRIE UNTER DRUCK

Fortsetzung von Seite 1 Stefan Klein hob dabei hervor, dass die rot-grüne Landesregierung zu 100% zur Landesbeteiligung und zum Konzern stehe.

Die Landtagsrede im Wortlaut:

Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

„Deutschland, der Verlierer im globalen Stahlkrieg“, „Europas Stahlindustrie schlägt Alarm“, „Billige Importe setzen der Branche zu“ - das sind einige Schlagzeilen der letzten Wochen und Monate zu diesem Thema. Die Fraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen beobachten die dahinterstehende Entwicklung mit großer Sorge und sind nun mittels dieses Antrages aufgrund von vielen Gesprächen im Vorfeld initiativ geworden.

Im Kern geht es bei unserem Antrag um nicht weniger als um die Sicherung des Stahlstandortes Deutschland und damit auch um Beschäftigung in den niedersächsischen Stahlwerken. Wir haben in Deutschland - speziell in Niedersachsen in Lingen, in Georgsmarienhütte, in Peine und natürlich auch am größten Standort Niedersachsens in Salzgitter - eine funktionierende Stahlindustrie und leistungsfähige Unternehmen. Das, meine Damen und Herren, soll auch so bleiben!

Im Detail befasst sich unser Antrag vor allem mit den handelspolitischen Schutzinstrumenten der Europäischen Union. Hier erwarten wir, dass sich die Bundesregierung in Europa bei der EU Kommission für die konsequente und für eine beschleunigte Nutzung der Schutzinstrumente einsetzt. Die Landesregierung ihrerseits muss ihre Möglichkeiten auch gegenüber der Bundesregierung ausschöpfen und für Arbeitsplätze und Standorte, wie in der Vergangenheit auch, eintreten. Der Hintergrund sind die Veränderung im Wettbewerb in der Stahlindustrie und der immer tiefer fallende Verkaufspreis vom chinesischen Stahl unter die europäischen Produktionskosten, der sogar unterhalb der chinesischen variablen Kosten liegt.

Die Preise für den chinesischen Stahl sind in den vergangenen zwölf Monaten um bis zu 45 % gefallen. Die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen und deutschen Stahlindustrie steht auf dem Spiel, meine Damen und Herren - einer Industrie, die sowohl hinsichtlich der Effizienz als auch bezüglich der Reduktion von CO₂-Emissionen vorbildlich agiert. 134 Millionen t Stahl hat China in 2015 exportiert.

Die insgesamt durch China erzeugten Überkapazitäten belaufen sich aktuell auf etwa 400 Millionen t. Gleichwohl wird die Produktion in China nicht gedrosselt, wie man meinen könnte, sondern das Gegenteil ist der Fall: Dort wird fleißig weiterproduziert. Es ist also zu befürchten, dass weitere Mengen auf den Weltmarkt und damit auch nach Europa kommen. Zum Vergleich: In Deutschland wurden 2014 insgesamt gut 40 Millionen t Rohstahl produziert.



Stefan Klein nach dem Besuch der Kohleeinblasanlage der Salzgitter AG, gemeinsam mit SPD-Fraktionschef Ulrich Leidecker und Alexander Heck (Salzgitter AG)

Unsere deutschen und die europäischen Stahlproduzenten befinden sich in einem - so kann man das sagen - ungleichen Wettstreit. In China sind die Bedingungen, wie wir wissen, völlig andere als hier. Nach Angaben des Stahlinstituts VDEh in Düsseldorf hat der chinesische Staat allein zwischen 2000 und 2009 rund 210 Milliarden Euro in die heimische Stahlindustrie gepumpt.

Dieses Handeln dürfte auch heute noch mindestens ansatzweise Realität sein. Die Europäische Union definiert eine „Marktwirtschaft“ durch fünf Kriterien, die ich jetzt nicht einzeln aufzählen will. Alle diese fünf Kriterien müssen erfüllt sein, um als Marktwirtschaft anerkannt zu werden. China erfüllt im Grunde kaum eines dieser Kriterien. Aus diesem Grund steht dieser Staat in der Europäischen Union auf der Liste der Länder, die keine Marktwirtschaft haben. Die Bedingungen im Vergleich zu den deutschen Produzenten sind zu unterschiedlich, um von „Konkurrenz unter ähnlichen Bedingungen“ und von „fairem Handel“

Fortsetzung von Seite 2 - Rede Stefan Klein im Landtag zur Situation der europäischen Stahlindustrie

sprechen zu können.

Ich sprach anfangs von den Arbeitsplätzen. Die Konsequenzen sind bereits spürbar. In Großbritannien sind schon einige Tausend Arbeitsplätze gestrichen worden. Die Salzgitter AG hat in Peine etwa 350 Arbeitsplätze abgebaut. Das wohl größte Stahlwerk in Europa, in Italien, steht zum Verkauf. Nun besteht bei Importen nach Europa die Möglichkeit, ein Antidumpingverfahren einzuleiten. Voraussetzung ist eine eingereichte Klage, in der eine Schädigung oder mindestens eine drohende Schädigung nachgewiesen werden muss. Das heißt, man muss eine gewisse Zeit abwarten, bis in der Regel eine Schädigung eingetreten ist.

Danach hat die Europäische Kommission 45 Tage Zeit zu entscheiden, ob sie das Verfahren einleitet, und dann muss sie innerhalb von neun Monaten darüber entscheiden, ob sie einen provisorischen Zoll erhebt oder einführt. Rechnet man dies zusammen, dauert es, wenn es normal läuft, mindestens 20 Monate, bis das Verfahren abgewickelt ist und ein Schutzmechanismus eintritt.

Aber bei diesen Preisunterschieden kann die Schädigung in diesem Zeitraum schon so gravierend sein, dass eine nachhaltige Schwächung des Unternehmens nicht mehr zu verhindern ist. Daher ist es zwingend geboten, dass die Antidumpingverfahren gestrafft werden, dass eine schnellere Festsetzung von Strafzöllen erfolgt und dass die Zölle nach fünf Jahren nicht automatisch auslaufen, sondern weiterlaufen, bis die Schädigung in einem weiteren Verfahren widerlegt wird. Zum Vergleich: In den USA werden Zölle nach etwa neun Monaten festgesetzt.

Das, meine Damen und Herren, muss auch in Europa zum Schutz der europäischen Produzenten möglich sein. Es ist auch absolut notwendig. In diesem Jahr steht zur Prüfung an, ob China als Marktwirtschaft anerkannt wird. Es gibt von chinesischer und europäischer Seite unterschiedliche Auffassungen, ob das automatisch passiert oder ob es dazu einen Beschluss geben muss. China ist vor etwa 15 Jahren der WTO beigetreten.

Dazu gab es diverse Vereinbarungen. Nichtsdestotrotz: Die Europäische Union hat eine Liste, von der sie China nehmen müsste, wenn China einen Marktwirtschaftsstatus erhält. Was hätte es für Folgen, wenn China als Marktwirtschaft anerkannt würde? - Dann würde der Exportpreis des chinesischen Stahls nicht, wie es aktuell der Fall ist, mit dem Inlandspreis eines anderen marktwirtschaftlichen Staats verglichen werden - z. B. Kanadas; aus der Differenz ergibt sich dann der Antidumpingzoll -, sondern dann würde der Exportpreis Chinas mit dem Preis im chinesischen Binnen-

markt verglichen werden. Das heißt, der Zoll wäre deutlich niedriger - wenn er überhaupt noch erhoben werden könnte. Damit wäre der Schutzmechanismus gegenüber chinesischen Exporten größtenteils dahin, mit dementsprechend massiven negativen Folgen für die europäischen, die deutschen und die niedersächsischen Unternehmen. Dies gilt übrigens nicht nur für die Stahlindustrie, sondern auch für andere Grundstoffindustrien. Es gibt eine ganze Reihe von Verfahren im Bereich Keramik, Aluminium, Silicium und Glas.

Alle diese Industrien sind von dieser Thematik betroffen, nicht nur die Stahlindustrie. In Deutschland arbeiten im Stahlbereich bis zu 90 000 Menschen, in Niedersachsen über 8 500. Allein in Salzgitter, meinem Wahlkreis, sind es bis zu 7.000 Personen.

Ich sage Ihnen: Wir wollen Beschäftigung in Niedersachsen und auch in Deutschland erhalten. Herzlichen Dank an unsere Landesregierung, an Herrn Ministerpräsidenten Weil und an Herrn Wirtschaftsminister Lies für ihren stetigen Einsatz für die niedersächsische Industrie, auch für die hiesige Stahlindustrie! Die Einberufung des Stahlgipfels am 8. Februar ist richtig und wichtig und ein gutes Signal, gemeinsam Seite an Seite mit den Beschäftigten und den Arbeitgebern für die Stahlindustrie zu kämpfen. Herzlichen Dank dafür! Ich sage Ihnen als Abgeordneter des Wahlkreises Salzgitter:

Der ständige Kontakt zum Vorstand und zu den Betriebsräten wird vor Ort außerordentlich wertgeschätzt und wahrgenommen. Auch dafür herzlichen Dank!

Ich sage Ihnen auch: Die klare Positionierung, so auch im Rahmen des Beihilfeprüfverfahrens Ende 2014, seitens der Landesregierung in Gesprächen mit der Bundesregierung war für die Stahlindustrie sehr hilfreich. Auch die Äußerung von Herrn Ministerpräsident Weil zu der geplanten drastischen Reduzierung der kostenfreien Emissionszertifikate hat sicherlich geholfen und wird in der Debatte sehr wohl wahrgenommen.

Meine Damen und Herren, in Sorge um die Zukunft der Unternehmen und der Arbeitsplätze haben wir diesen Antrag eingebracht. Wir hoffen auf eine konstruktive Debatte im Ausschuss und bieten Ihnen ausdrücklich unsere Gesprächsbereitschaft für eine gemeinsame Beschlussfassung an. Eine breite Zustimmung würde auch von der Belegschaft in allen Werken als klares Zeichen aufgenommen werden. In diesem Sinne freue ich mich auf die weitere Beratung und danke für die Aufmerksamkeit.

AUS DER LANDTAGSFRAKTION

Bosse und Klein: Land fördert ÖPNV-Projekte in Salzgitter

KVG profitiert von Wiedereinführung der Busförderung

Gute Nachrichten für Salzgitter. Das Land Niedersachsen fördert in diesem Jahr 213 Projekte im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) mit insgesamt knapp 85 Millionen Euro fördert. Das stellt eine Verdopplung zum Vorjahr dar.

„In der Stadt Salzgitter werden insgesamt acht Bushaltestellen mit einer Gesamtfördersumme von knapp 170.000 Euro grunderneuert“, zeigen sich die Abgeordneten erfreut. „Auch die Anschaffung von 15 Omnibussen wird mit über 1,3 Millionen Euro un-

terstützt.“ Die jeweiligen Bescheide werden im Februar an die KVG in Salzgitter übergeben. Bosse und Klein: „Zum Ausbau des ÖPNV gehören auch moderne und

komfortable Haltepunkte, damit niemand im wahren Sinne des Wortes im Regen steht. Die SPD-geführte Landesregierung ist sich dieser Aufgabe bewusst und

tut gut daran, diese kommunalen Projekte zu unterstützen.“

Die Förderung von 15 Omnibussen wurde erst möglich, weil die rot-grüne Landesregierung eine Busförderung wieder eingeführt hat. Unter der CDU/FDP-Landesregierung ist diese vormals gestrichen worden.

Bosse und Klein bedankten sich am Rande der Landtagsitzung bei Wirtschaftsminister Olaf Lies für die Förderung und für seinen Einsatz für eine bessere Versorgung im Öffentlichen Personennahverkehr.



Marcus Bosse MdL, Niedersächsischer Wirtschaftsminister
Olaf Lies und Stefan Klein MdL

www.stefanklein-mdl.de

Neujahrsempfang der IG BCE Salzgitter



Heinrich Hartwig (links), begrüßte die Gäste Wolfgang Bauer, Stefan Klein und Marcus Bosse (v.r.)

Stefan Klein nahm auf Einladung des Vorsitzenden Heinrich Hartwig am Neujahrsempfang der IG BCE teil.

Gemeinsam mit Marcus Bosse (MdL) und Ortsbürgermeister Wolfgang Bauer bedankte er sich für die Arbeit der Gewerkschafter/innen zugunsten einer solidarischen und fairen Gesellschaft.

Internet:
www.stefanklein-mdl.de

E-Mail:
info@stefanklein-mdl.de

Facebook:
www.facebook.com/stefankleinimlandtag

Impressum
V.i.S.d.P.: Stefan Klein,
Riesentrapp 14
38226 Salzgitter
Tel. 05341 / 223 96 65
Fax 05341 / 223 99 56
info@stefanklein-mdl.de

Bundesumweltministerin Hendricks besucht Salzgitter

Ernüchterung: Keine Änderungen bei Konrad geplant

Mitte Januar besuchte Bundesumweltministerin Barbara Hendricks Salzgitter und stellte sich den Fragen der Mitglieder des Stadtrates und im Anschluss den Fragen von Vertreter/innen der Region.

Oberbürgermeister Klingebiel begrüßte und machte gleich zu Beginn deutlich, dass es den Salzgitteraner/innen und den Menschen in der Region Braunschweig nicht nur darum ginge eine Kapazitätserweiterung von Schacht Konrad zu vermeiden, sondern das ganze Endlager auf den Prüfstand zu stellen. Dieser Forderung stimmt Stefan Klein ausdrücklich zu.

Das Aktionsbündnis aus Landvolk, AG Schacht Konrad, IG Metall und Stadt Salzgitter hatte einen Appell der Region formuliert,



Die Landtagsabgeordneten Stefan Klein (SPD), Marcus Bosse (SPD), Miriam Staudte (Bündnis 90 / Die Grünen) und Ottmar von Holtz (Bündnis 90 / Die Grünen) in der Kulturscheune Foto: Lukas Exner

der in vielen Stadt- und Gemeinderäten und Kreistagen, natürlich auch in Salzgitter, Zustimmung fand. Stefan Klein hatte beim ersten „Regionsgespräch“ eine Ausdehnung auf andere Kommunen angeregt.

Leider machte Frau Ministerin Hendricks keine Hoffnungen, dass Konrad insgesamt nochmal überprüft würde. Lediglich die

Erweiterung lehne sie ab, aber eine Garantie könne sie auch dafür nicht geben.

Insgesamt ein enttäuschender Auftritt. Vertrauen kann aus Sicht von Stefan Klein nur dann aufgebaut werden, wenn das Planfeststellungsverfahren für Schacht Konrad völlig neu aufgerollt und hierbei die Rückholbarkeit berücksichtigt würde.

Dass die Transportstudie erst 2020, Stefan Klein hatte im Gespräch mit dem Stadtrat die Frage gestellt, neu erstellt werden soll, ist alles andere als eine vertrauensbildende Maßnahme.

Hier erwartet Klein vom Umweltministerium, dass umgehend die Kritikpunkte der „intac“ in einer neuen Studie berücksichtigt werden.

Stefan Klein besucht Nachbarschaftstreff CaJule

Im Mai 2015 eröffnete Stefan Klein gemeinsam mit der TAG und der Caritas in

der Julius-Leber-Straße am Fredenberg den nachbarschaftlichen Treffpunkt Ca-

Jule. Nach gut einem halben Jahr besuchte Stefan Klein den Treffpunkt, um sich über die Entwicklung bei der Leiterin des Treffpunktes, Maike Hammerschmidt, und bei Caritas-Geschäftsführer Andreas Janizki zu erkundigen.

Beide berichteten, dass sich der Treffpunkt mittlerweile gut etabliert habe und die Zusammenarbeit mit der TAG hierbei ebenfalls sehr positiv bewertet werde.



Im Gespräch mit Maike Hammerschmidt, Leiterin des Nachbarschaftstreffs CaJule

HABEN SIE FRAGEN ODER EIN ANLIEGEN?

WÜNSCHEN SIE AKTUELLE INFORMATIONEN ÜBER SPD-INITIATIVEN? DANN WENDEN SIE SICH BITTE AN MEIN WAHLKREISBÜRO. WIR WERDEN IHNEN DANN DIE AKTUELLEN PRESSEMITTEILUNGEN DER LANDTAGSFRAKTION UND GGF. WEITERE INFORMATIONEN ZEITNAH MAILEN.

Volksbank Brawo veranstaltet Neujahrsempfang

Stefan Klein und Probst Joachim Kuklik beim Treppengespräch

Stefan Klein forderte beim Neujahrsempfang Mut auch Menschen mit schlechten Deutschkenntnissen eine Chance auf dem Arbeitsmarkt zu geben. Eine Integration ins Berufsleben ist die beste Möglichkeit zur Integration in die Gesellschaft. Beim traditionellen Treppengespräch lobte Probst Joachim Kuklik die Flüchtlingsarbeit der Stadt Salzgitter, Volksbank-Gebietsdirektor Steffen Krollmann nutzte die Gelegenheit auf 2015 zurückzublicken und bedankte sich bei den Ehrenamtlichen. Stefan Klein nannte wichtige Ereignisse aus dem Vorjahr für die städtische Entwicklung, bspw. die Aufnahme von Steterburg in die Städtebauförderung.



Stefan Klein im Gespräch mit dem Gebietsdirektor der Volksbank Brawo, Steffen Krollmann

SPD Nordwest stellt Ortsratskandidat/innen auf

Ute Skalik soll Ortsbürgermeisterin bleiben

Die SPD in der Ortschaft Nordwest (Lichtenberg, Lesse, Reppner und Osterlinde) stellte ihre Kandidatinnen und Kandidaten für den Ortsrat auf. Ute Skalik soll wieder Ortsbürgermeisterin werden. **Hier die 10 Kandidatinnen und Kandidaten:**

1. Ute Skalik,
2. Sören Schrader,
3. Manfred Bürgel,
4. Marianne Kalnins,
5. Stefan Klein ,
6. Ramona Modlich,
7. Andreas Baumann,
8. Maria Gröschler,
9. Heinz-Jürgen Kühn,
10. Guido Käsler



Ortsbürgermeisterin Nordwest Ute Skalik

Schützenbund Broistedt zieht ohne Punktverlust ins Finale ein



Stefan Klein mit Maren Wegener, beim 4:1 gegen den SV Sülfeld

Der Schützenbund (SB) Broistedt bestritt am 09. und 10.01.2016 seine beiden letzten Begegnungen in der 1. Bundesliga Nord. Gegen den SV Sülfeld (4:1) und den SV Bassum (5:0) wurde zweimal souverän gewonnen, so dass Broistedt als Tabellenführer mit imposanten 22:0 Punkten ins Bundesligafinale Luftpistole einzog. Beim Finale in Fulda scheiterte der SBB leider in der ersten KO-Runde, dennoch war es eine beeindruckende Saison. Stefan Klein wünscht weiterhin viel Erfolg und hofft, dass der Verein auch im nächsten Jahr die finanziellen Mittel für die Bundesligasaison bereitstellen kann. Maren Wegener (links), Bürgermeisterkandidatin der SPD in Lengede, war eine der ersten, die dem Vereinsaufruf zur Mitgliedschaft im Förderverein folgte.

Im Gespräch mit dem Betriebsrat von Alstom

Stefan Klein vermittelt Gespräch mit Wirtschaftsminister Olaf Lies



Stefan Klein mit Baki Erkoc, Reinhard Kratzert und Olaf Lies

Stefan Klein vermittelte einen Informationsaustausch zwischen Vertretern des Betriebsrates von Alstom Salzgitter und Wirtschaftsminister Olaf Lies. Beim Gespräch waren Baki Erkoc, Reinhard Kratzert, MdL Stefan Klein und Wirtschaftsminister Olaf Lies.

Salzgitter-Chöre e.V. &



präsentieren

1. Salzgitteraner Schülerchorkonzert

**„Wir singen für
Kinder und Jugendliche“**

VOLKSCHOR SALZGITTER VON 1941

**SCHULCHOR DER
GRUNDSCHULE DÜRERRING**

**CHORKLASSEN 5.2 & 5.4
GYMNASIUM AM FREDENBERG**

**CHANTING-CRANES
KRANICH-GYMNASIUM**

**GRUNDSCHULE
LICHTENBERG**

**SCHULCHOR DES
GYMNASIUMS SZ-BAD**

**GRUNDSCHULE
ALTSTADTSCHULE**

**PIRATENSÄNGER
GRUNDSCHULE AM SEE**

Freitag, 11.03.2016

17.00 Uhr - Einlass 15.30 Uhr

Eintritt frei*

Aula des Gymnasiums Fredenberg

Wir bedanken uns bei:



 Braunschweigische
Sparkassenstiftung



*Eintritt frei - um eine Spende zugunsten des Spendenparlamentes Salzgitter e.V.
wird am Ausgang gebeten.

Veranstalter: KANTOREI VOCALE SALZGITTER e.V., Mitglied im Niedersächsischen Chorverband e.V.